

**Datterich**

/

ein Darmstädter Festival



**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>Konzept</b>	
1.1	Idee	4
1.2	Prinzip Datterich	5
<b>2</b>	<b>Der Weg: Datterologie</b>	
2.1	Datterologische Gesellschaft	6
2.2	Wissenschaftliche Projekte	6
2.3	Festival-Vorbereitungen	7
<b>3</b>	<b>Das Ziel: Datterich-Festival</b>	
3.1	Theater	8
3.2	Ausstellung	10
3.3	Stadterkundung & Urbane Interventionen	11
3.4	Brennpunkt Schulden	11
3.5	Rahmenprogramm	12
<b>4</b>	<b>Praktisches</b>	
4.1	Kooperationspartner	13
4.2	Biografien	14
4.3	Kontakt & Impressum	15
<b>5</b>	<b>Ausblick</b>	16

## 1 | KONZEPT

### 1.1 | IDEE

Alles und jedem haben die Darmstädter ein Fest gewidmet: sich selbst bzw. den »Heinern«, dem Wein, der Neuen Musik, dem Jazz, der Fotografie, ihren Kirchen, ihren Teichen, ihrer Residenz, sogar dem Schlossgraben. Aber den berühmtesten ihrer Söhne, den Inbegriff ihrer lokalen Kultur, den geheimen (Anti-)Helden der Darmstädter Geschichte – den Datterich – finden sie keines Festes wert?

Auf den ersten Blick kommt der Datterich als lokal-spezifische Ikone daher. Erst beim zweiten Hinschauen zeigt sich, wie zeitgemäß, vieldeutig und inspirierend dieser Theaterklassiker noch immer ist. Es lohnt sich, mehr als die traditionelle Biedermeier-Perspektive auf Niebergalls Text zu werfen. Die selbstironische Offenheit seines Stücks bietet eine ganze Bandbreite an kreativen Umsetzungsmöglichkeiten: Wie wäre es also, den Datterich neu zu entdecken und zu verjüngen?

Darmstadt braucht ein Datterich-Festival! Ein Festival, das verschiedene Perspektiven auf den Datterich zulässt; ein Festival, das eine neue Auseinandersetzung mit dem Niebergallschen Stück begründet: jung und alt, künstlerisch und wissenschaftlich, urban und partizipatorisch; ein Festival, auf dem es neben Theater und Literatur auch von bildender Kunst, Architektur und Musik wimmelt; ein Festival, das sowohl die Darmstädter und ihre Kulturszene versammelt, als auch neue Blickwinkel von außen eröffnet. Anlässlich des 200. Geburtstages von Ernst Elias Niebergall (1815–1843) und des 100-jährigen Jubiläums der Erstaufführung des Datterich am Darmstädter Hoftheater (1915) wollen wir es feiern: vom 4. bis zum 14. Juni 2015, in Kooperation mit der freien Szene, den Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen der Stadt und gemeinsam mit den Darmstädtern.

Den Datterich neu entdecken

200. Geburtstag von Ernst Elias Niebergall, 100-jähriges Jubiläum der Erstaufführung des Datterich am Hoftheater

Datterich-Festival: 4.–14. Juni 2015

*Schadd, daß Ahns beim  
Hochzeitsschmaus fehle muß.  
– Ich wißt net, Wer?  
– Der Datterich!*

## 1.2 | PRINZIP DATTERICH

**Jede Gesellschaft braucht ihren Datterich: Einen eigenbrötlerischen Kauz, einen einzelgängerischen Freak, einen vagabundierenden Parvenu, der an den Rändern der Gemeinschaft entlangspaziert, ihre Regeln dehnt und ironisch mit ihren Konventionen spielt. Niebergalls schelmischer Protagonist entzieht sich der herrschenden bürgerlich-kapitalistischen Lebensweise: Während andere Figuren des Stücks ihr Leben planvoll und effizient gestalten, lebt er lieber von der Hand in den Mund. Warum immer alles so bierernst nehmen? Geld ist für ihn kein omnipräsentes Dogma. Er demonstriert lieber, wie man ohne Geld bezahlt und dann mit seinen Gläubigern spielt. Dem Leistungsdenken setzt er Müßiggang entgegen: Statt »Carpe Diem« gilt bei ihm »Aurora Mysis Amica« – was er recht eigenwillig mit »Morjends schläft mer am Beste« übersetzt: Statt den Tag zu nutzen, lebt er lieber in ihn hinein. Nicht nur im Kontext des Darmstädter Biedermeier macht ihn das zu einer außerordentlichen Figur, zu einer »kleinen Sonne«, wie der Philosoph Ernst Bloch den Datterich einmal nannte.**

Jede Gesellschaft braucht ihren Datterich

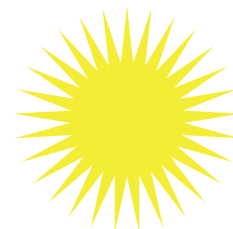
**Der Datterich ist der innere Schweinehund der Leistungsgesellschaft: Als Faulenzer und Parasit eignet er sich als perfekter Sündenbock für alle kleinbürgerlichen Nachlässigkeiten und Verfehlungen. Am Ende des Stücks muss er folgerichtig bestraft werden. Und doch wird er nie ganz fallen gelassen, sehnen sich doch seine Gegenspieler, all die Dumbachs und Knippeliusse jeden Morgen danach, sich, genau wie er, auch noch einmal umdrehen und weiterschlafen zu können.**

Kleine Sonne Datterich

**Niebergalls Stück verfolgt ein simples Prinzip: das Prinzip Datterich. Der Datterich erlaubt es sich, einfach nur da zu sein und nichts zu tun. Seine Anwesenheit, seine pure Existenz provoziert immer neue Fragen: Leben wir, um zu arbeiten oder arbeiten wir, um zu leben? Warum arbeiten wir überhaupt? Welche Alternativen gibt es in scheinbar alternativlosen Zeiten? Welche Utopien lassen sich außerhalb bestehender Konventionen denken?**

**Not macht erfinderisch: Der Datterich muss kreativ sein, sonst gibt es für ihn kein Überleben. Immer wieder entzieht er sich und erfindet sich neu (im Stück entkommt er auf wundersame Weise sogar der Polizei). Jede Einordnung oder Vereinnahmung läuft seinem Charakter zuwider. Auf den Datterich muss man mehr als einen Blick, eine Perspektive werfen. Eine einzelne Interpretation reicht nicht aus.**

Der Datterich ist nicht zu fassen



## 2 | DER WEG: DATTEROLOGIE

### 2.1 | DATTEROLOGISCHE GESELLSCHAFT

Auf dem Weg zum Datterich-Festival 2015 haben wir den Verein »Datterologische Gesellschaft e.V.« gegründet. Seine Ziele: Die wissenschaftliche und künstlerische, systematische und ironische Erforschung des Phänomens Datterich. Die Datterologische Gesellschaft versteht sich als initiative Plattform eines offenen Kommunikationsprozesses rund um den Datterich sowie als kuratorisches Dach des Kooperationsprojektes Datterich-Festival. Ihre Arbeit hat längst begonnen, die Datterologie breitet sich aus wie ein kreativer Flächenbrand: Seit dem Frühjahr 2012 finden im Rahmen sogenannter »Datterologischer Runden« regelmäßige Gespräche mit Kooperationspartnern statt. In der Folge zeichnet sich eine Fülle an Einzelprojekten ab:

Kooperationsprojekt Datterich-Festival

### 2.2 | WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE

Mit verschiedenen, an die Technische Universität Darmstadt (TUD) angekoppelten Lehr- und Forschungsprojekten wird das Festival wissenschaftlich vorbereitet und kuratorisch begleitet.

Datterologie an der TU Darmstadt

#### – Mythos Ernst Elias Niebergall

Zeitgenosse Büchners, Lebemann, braver Bürger, Schriftsteller, Mysterium – wer war eigentlich dieser Niebergall? Gemeinsam mit der Hessischen Spielgemeinschaft, der Universitäts- und Landesbibliothek, dem Stadtarchiv Darmstadt, der Gesellschaft Hessischer Literaturfreunde, der Elisabeth Langgässer-Gesellschaft und weiteren Niebergall-Experten begeben wir uns auf die Suche nach biografischen Spuren und Rezeptionswirkungen Niebergalls. Was lässt sich bis 2015, Niebergalls 200. Geburtstag, Neues herausfinden? Wo finden sich bisher unbekannte Zeitzeugnisse? Was sagt uns dieses kurze, intensive Schriftstellerleben heute?

Wer war Niebergall?

**Ziel der Recherche: Eine Ausstellung zu Leben, Werk und Zeit Niebergalls.**

Ausstellung zu Leben und Werk Ernst Elias Niebergalls

Keine Quelle ist dabei so ergiebig wie Niebergalls Texte selbst. Doch wurde das dramatische und erzählerische Werk Niebergalls zuletzt vor 90 Jahren herausgegeben: Es ist an der Zeit, seine Schriften wieder einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen! Unter der Leitung von Prof. Dr. Joost (Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft der TU Darmstadt) und in Kooperation mit der Gesellschaft Hessischer Literaturfreunde entsteht anlässlich des Niebergall-Jahres 2015 eine neue Ausgabe.

Niebergall-Editionsprojekt



**\_ Nichts ist darmstädterischer als der Datterich.**

**In seinem Vortrag »Der Datterich und die Darmstäderei« (1965) bringt es Georg Hensel auf den Punkt:**

*»Die Darmstädter zitieren noch heute den Datterich täglich, oft genug, ohne es zu wissen, denn sie leben in seiner Sprache, die immer wieder Datterichhaftes hervorbringt (...).«*

Datterich und Darmstadt

**Gilt diese Aussage auch heute noch? Wie viel Darmstadt steckt im Datterich, wie viel Datterich in Darmstadt? – Im Rahmen eines Seminars des Instituts für Soziologie untersuchten Studenten unter Leitung des Stadtsoziologen Dr. Georgios Terizakis, welches Identifikations-Potential der Datterich für die Darmstädter darstellt.**

Seminare und Lehrveranstaltungen

**Seit wann gilt diese Aussage? Wie kam es zu dieser Verschmelzung? – Eine Lehrveranstaltung am Institut für Geschichte arbeitete die »Erfolgsgeschichte« der Lokalposse Niebergalls auf. Unter der Leitung der Historikerin Anette Neff wurden Rezeption und daraus resultierende Wirkungen im Kontext der jeweiligen Epochen erkundet.**

## 2.3 | FESTIVAL-VORBEREITUNGEN

**Eine Datterologie wäre keine Datterologie, wenn sie nicht von Anfang an theoretische Projekte mit künstlerischer Praxis verbände. Seit 2012 wiederentdecken die Darmstädter und Darmstädterinnen ihren Datterich:**

**\_ Im Rahmen eines partizipatorisch-interaktiven Filmprojekts:**

**Szene um Szene erlesen sich spontan auf der Straße angesprochene Passanten und auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens das Stück, lernen die Datterich-Figuren und ihre Sprache auf unmittelbare Weise (neu) kennen.**

Filmprojekt

**\_ Im Ambiente erster kleiner Events: Konzerte wie »Datterich meets Jazz« verhelfen der Lokalposse zu neuem Leben.**

Datterich meets Jazz

**\_ In der Datterich-Kolumne im P-Magazin: Unter dem Motto »Eher wie net« schreiben monatlich ausgewiesene Datterologen, Niebergall-Experten, Schriftsteller und Redakteure über ihre(n) Darmstädter Helden.**

Datterich-Kolumne im P-Magazin

Bei einer interdisziplinären und öffentlichen Vortragsreihe der Stadtforschung an der TU Darmstadt: Die Reihe bildet schließlich die direkte Ouvertüre zum Festival. Von Beginn des Sommersemesters 2015 bis zur Festival-Eröffnung wird eine Annäherung an die Wechselbeziehung zwischen Darmstadt und Datterich, zwischen Stadt und Text stattfinden. Die von Dr. Georgios Terizakis und Gösta Gantner organisierte Vortragsreihe ist als Dialog zwischen Stadtforschung und Stadtöffentlichkeit angelegt.

Vortragsreihe an der TU Darmstadt

### 3 | DAS ZIEL: DATTERICH-FESTIVAL

#### 3.1 | THEATER

Im Zentrum des Datterich-Festivals steht das Theater. Insgesamt sind drei Interpretationen des Niebergall-Klassikers zu erleben:

Drei Neu-Inszenierungen:

Die Hessische Spielgemeinschaft produziert 2015 am Staatstheater eine neue Version der Darmstädter Lokalposse. Unter der Regie von David Gieselmann und mit Mathias Znidarec in der Hauptrolle wird diese Produktion zwei weitere Inszenierungen einrahmen.

Hessische Spielgemeinschaft

Die zweite Neu-Produktion des Datterich entsteht als Kooperationsprojekt zwischen einer Vielzahl Darmstädter Einrichtungen und Initiativen. Einen Abend lang erleben die Zuschauer einen szenischen Parcours durch Darmstadt: Der Datterich als Stationen-Drama vor Ort, an Spielorten des Stücks – etwa dem »Trahser« Biergarten (Datterichplatz in Traisa), oder der Datterich-Klause (ehemals Steinackerstraße 2–4) – historischen Aufführungsorten – etwa dem ehemaligen Hoftheater (heutiges Staatsarchiv) oder dem Hucklebein-Club (am Datterich-Uraufführungsort) – sowie Orten, die noch heute an den Datterich erinnern – etwa der Niebergall-Schule oder der Spirwes-Gasse. Alle Darmstädter TheatermacherInnen, sowohl aus der freien, als auch aus der Amateur- und Schultheaterszene werden im Rahmen einer Ausschreibung dazu aufgerufen, mit einer Szene ihrer Wahl zu dem Abend beizutragen: die Duell-Szene als Inszenierung von Menschen mit Behinderung am Hofgut Oberfeld an der eigens dort gepflanzten »Balles-Eich«; die Gläubiger-Szene als Puppentheater am Datterich-Brunnen; Schmidts Rendezvous als Schultheater-Aufführung im Prinz-Georgs-Garten; und zwischendurch, auf dem Weg von Spielort zu Spielort, serviert eine Schaffnerin namens Lisettche im Datterich-Express Apfelwein, Assmannshäuser und Handkäs... Wer in der Zwischenzeit eine

Szenischer Parcours: Der Datterich als Stationen-Theater samt Marathon-Lesung





**Pause von diesem wimmelnden Parcours braucht, der zieht sich ins Darmstadtium oder die Centralstation zurück. Als zentraler Knotenpunkt und roter Faden führt hier eine Datterich-Marathon-Lesung durch den Abend: Alle möglichen (und unmöglichen) Darmstädter Bürger und Vereine lesen den Datterich. Welche dialektalen Perlen kommen zum Vorschein, wenn sich Mitglieder eines griechischen oder türkischen Kulturvereins dem Datterich widmen? Welche unerwarteten Stilblüten sind zu erwarten, wenn sich hiesige Exil-Schwaben dem Stück in ihrer Mundart annehmen? Was verbindet die werkgetreue Darbietung der Hessischen Spielgemeinschaft mit einer Lesung von ESOC-Mitarbeitern aus der englischen Übersetzung? – der szenische Parcours sendet eine einfache und leicht verständliche Botschaft: Wir alle sind Datterich, wir alle sind Darmstadt.**

**Die dritte Neu-Inszenierung wirft einen überregionalen Blick, eine Außenperspektive auf den Datterich. Ausgestattet mit einem professionellen Produktions-Etat wird eine zeitgenössische und ästhetisch richtungsweisende Weiterentwicklung des Stoffes über die Textvorlage hinaus angeregt. »Bezahle, wann mer Geld hat, des is kah Kunst...«: Die dokumentarisch-performative Theaterarbeit »Schulden. Die nächsten 5000 Jahre« (AT) in der Regie von Michael von zur Mühlen dreht sich um eines der zentralen Themen im »Datterich«: die Überschuldung privater Haushalte. In einem Bierzelt mitten in Darmstadts Innenstadt wird das Projekt – lose angelehnt an das TV-Show-Format des »Blauen Bock« (und mit Michi Herl in der Rolle des Heinz Schenk) – durchgehend sichtbar und lässt dort Vertreter von Banken und Inkasso-Unternehmen auf Bankrotteure und Privatinsolvente treffen; Börsenexperten und Broker auf Schuldnerberater und Insolvenzrichter; Zocker und Hochstapler auf Schnorrer und Tiefgefallene.**

Außenperspektive auf den Datterich:  
»Schulden. Die nächsten 5000 Jahre« (AT)  
in Regie von Michael von zur Mühlen

*Ich wahß net, ich hab heit schon de ganze Daag so en vasteckte Dorscht.*



### 3.2 | AUSSTELLUNG

Mit Beginn des Festivals wird auch eine Ausstellung eröffnet, die während der gesamten Festivaldauer, aber ggf. auch darüber hinaus zu sehen ist:

– **»Biedermeier oder Bohemian? – Kleine Sonne Niebergall«**

*Eine Ausstellung zu E.E. Niebergall*

Die multimediale und multilokale Ausstellung zu Niebergall fußt auf drei Säulen: Sie befasst sich mit seinem Leben (I), seinem Werk sowie der Rezeption (II) und soll zu einer Vergegenwärtigung E.E. Niebergalls (III) beitragen.

Multimediale und multilokale Ausstellung zu Leben, Werk, Rezeption und Vergegenwärtigung E.E. Niebergalls

Etliche Ausstellungen in Darmstadt beschäftigten sich mit dem »Datterich« und seiner Zeit. Aber eine umfang- und facettenreiche Ausstellung zu Niebergall gab es bisher nicht. Die Ausgangsfrage lautet: Wer war eigentlich dieser Niebergall (13. Januar 1815–19. April 1843)? Erste Versatzstücke dieser Antwort lauten: Zeitgenosse Büchners, Lebemann, braver Bürger, Schriftsteller, Mysterium.

Zwar existieren zwei Monografien über E.E. Niebergall (Esselborn 1922 und Becker 1998) und mehrere biografische Auslassungen, aber die Kenntnisse über den Autor des »Datterich« sind trotzdem rar und veranlassen die Biographen deswegen zu reichhaltigen Spekulationen.

Auch wenn bestimmt noch der eine oder andere Überraschungsfund zu erwarten ist, wird Vieles im Bereich der Mutmaßungen und Gerüchte verbleiben: Niebergall blieb Zeit seines Lebens unbedeutend, starb zu jung und in prekären Verhältnissen. Und diese Lücken gilt es kreativ zu füllen durch zeitgenössische Exponate aus Darmstädter Privathaushalten. Weiterhin wird eine Neubeschäftigung mit seinem Werk angeregt einerseits durch ein Video-Projekt, das die Darmstädter Bevölkerung zum Lesen des »Datterich« animiert, und andererseits durch ein Recherche-Projekt, das sich gezielt an Schulklassen richtet.

Ziel ist eine über verschiedene Orte der Stadt verteilte Ausstellung zu Leben, Werk, Rezeption und Vergegenwärtigung Niebergalls. Die einzelnen Stationen werden entlang biografischer und werkbezogener Hotspots verbunden. Während des Festivals werden diese durch kleine Aktionen (szenische Lesungen, musikalische Rahmungen, urbane Interventionen) bespielt und belebt.

### 3.3 | STADTERKUNDUNG & URBANE INTERVENTIONEN

Ein Datterich ohne die Stadt Darmstadt wäre undenkbar. Aber wo finden sich Spuren des großherzoglichen Darmstadts, in dem das Stück spielt? – Bei einem Spaziergang wird schnell klar: Darmstadt ist eine Stadt, in der sich Schicht über Schicht lagert, historisch, architektonisch, sozial und kulturell. Wie nehmen die Darmstädter ihre eigene Stadt wahr? Wie wirkt sie auf »Zugerahste«? Wo fühlen sie sich wohl? Wo nicht? Wie lassen sich Plätze, Wege, Straßen anders denken und nutzen?

Auf den Spuren des Datterich

Wir wollen Darmstadt und die Darmstädter bewegen. Dazu bewegen, sich und ihre Stadt auf neue, ungewohnte Weisen wahrzunehmen und zu gestalten. Als absichtslose Flaneure erkunden die Besucher des Datterich-Festivals Darmstadt und kommen so dem Prinzip Datterich auf die Spur: Neben Spaziergängen und Stadtführungen vor allem im Rahmen einer Reihe von urbanen und partizipatorischen Interventionen im öffentlichen Raum.

Das Datterich-Festival 2015 vergibt festivalbegleitende Residences für Künstler/Künstlerkollektive, die im öffentlichen Raum arbeiten. Ihr Auftrag: Darmstadt für die Dauer des Festivals mit performativen Aktionen und dem Bau temporärer Strukturen beleben, gestalterische Freiräume aufzeigen und urbane Blaupausen erschaffen. Ziel ist es, das Prinzip Datterich auf Darmstadt zu übertragen und Orte des Nichts-Tuns, Inseln des Müßiggangs zu schaffen, an denen Menschen sich treffen, essen, trinken und ausruhen. Möglich ist Vieles: Ein temporäres Festivalzentrum vorm Carree, Blind-Dating-Flashmobs im Herrngarten, ein Wellenbad im Woog, eine aufblasbare Zeltbar in Kranichstein, eine Open-Punk-Stage am Luisenplatz, eine Chill-Out-Area für LKW-Fahrer an der Raststätte Pfungstadt, eine Dummbach-Gossip-Box auf dem Marktplatz...

Residences



### 3.4 | BRENNPUNKT SCHULDEN

Tagaus und tagein klopfen Gläubiger an die Türe des chronischen Schuldners Datterich. Und trotzdem entsteht nie der Eindruck, die Schulden wüchsen ihm über den Kopf: Der Datterich nimmt seine »Außenstände« mit ironischer Leichtigkeit. Doch in der Realität gelingt es den Wenigsten, eine derartige Gelassenheit an den Tag zu legen, wenn aus Schulden »Verschuldung« wird. Normalerweise herrschen Überforderung, Angst und Resignation – denn jeder zehnte Haushalt gilt in Deutschland als überschuldet. Ein großes Problem, das kaum wahrgenommen wird.

Schulden und Verschuldung

**Das wollen wir ändern:**

- \_ **Mit einer Spendenaktion in Form eines Anteils des Kartenerlöses für das Freiwilligenzentrum zur Krisenprävention überschuldeter Haushalte, das vom Paritätischen Wohlfahrtsverband in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Darmstadt eingerichtet wurde und durch diese Unterstützung verstetigt werden soll.**
- \_ **Mit einer Podiumsdiskussion zur Zukunft gesellschaftlichen und privaten Umgangs mit Geld im Rahmen des Festival-Programms. So geben wir den Anstoß für ein Thema, das viele Menschen in Darmstadt auch über das Festival hinaus bewegt.**

Spendenaktion

Podiumsdiskussion

**3.5 | RAHMENPROGRAMM**

Was wäre ein Festival ohne ein alles in Bewegung setzendes Rahmenprogramm? Ein typischer Tag im Leben des Datterich beginnt mittags und endet spät nachts. Bei einem nachmittäglichen Frühstücks-Picknick auf einer Wiese gibt es die ersten Getränke, in einer tanzenden Kneipe die letzten. Ganz Darmstadt verwandelt sich für die Dauer des Festivals in eine Datterich-Spielwiese, einen einzigen kreativen Flächenbrand.

Kreativer Flächenbrand

**Mögliche Formate:**

- \_ **»Gell, ich bin en verbodene Weg gegange« / Spaziergänge und Führungen zum Datterich / Darmstadt Marketing und Tourismusbüro Darmstadt**
- \_ **»Kratzmichel« / Konzert und Jam-Session / Jazz-Institut**
- \_ **»De ganze Daak gesotze un gekohrt« / Picknicks + Szenische Lesungen / Woog, Rosenhöhe, Prinz-Emil-Garten u.a. / in Kooperation mit dem Literaturhaus und dem Staatstheater**
- \_ **»Als geleimt« / Datterich-Game-Show / Centralstation / in Kooperation mit dem Kikeriki Theater + Skat-Turniere / Grohe-Brauerei, Goldene Krone u.a. / in Kooperation mit dem Skatverein Darmstadt**
- \_ **»Der Kopp wor mer ganz dick« / Mundart-Slam / Goldene Krone / in Kooperation mit Krone Slam e.V. + Datterich-Partys und -Konzerte / Centralstation, 603qm u.a.**

## 4 | PRAKTISCHES

### 4.1 | KOOPERATIONSPARTNER

der Übersicht halber werden hier nur einige, zentrale Partner genannt:

_ Hessische Spielgemeinschaft 1925 e.V. Darmstadt	<i>zugessagt</i>
_ Staatstheater Darmstadt	<i>zugessagt</i>
_ Freie Szene Darmstadt e.V.	<i>zugessagt</i>
_ Stadt Darmstadt	<i>zugessagt</i>
_ Darmstadt Marketing GmbH	<i>zugessagt</i>
_ Stadtforschung an der TU Darmstadt	<i>zugessagt</i>
_ Universitäts- und Landesbibliothek	<i>zugessagt</i>
_ Stadtarchiv Darmstadt	<i>zugessagt</i>
_ Centralstation Darmstadt	<i>zugessagt</i>
_ Comedy Hall/Kikeriki Theater	<i>zugessagt</i>

## 5 | BIOGRAFIEN

### Die Kuratoren des Datterich-Festivals:

#### **Gösta Gantner – Wissenschaftliche Leitung (Datterologische Gesellschaft e.V.)**

Wuchs in Griesheim bei Darmstadt auf. Er studierte in Heidelberg Philosophie, Soziologie und Volkswirtschaftslehre und lebt nun in Darmstadt. An der Goethe Universität Frankfurt am Main schreibt er zurzeit seine Doktorarbeit. Er war Promotionsstipendiat des Evangelischen Studienwerkes Villigst e.V. und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Seit etlichen Jahren ist er in der Hauptorganisation des Nonstock-Festivals im Fischbachtal tätig. Daneben veranstaltet er kleinere Literatur-, Philosophie und Musikveranstaltungen in Darmstadt und Umgebung.

#### **Silke Peters – Leitung Kommunikation und Kreation (Datterologische Gesellschaft e.V.)**

Aufgewachsen zwischen hessischen Kornfeldern. Studierte Kommunikationsdesign an der Hochschule Darmstadt. Während und nach dem Studium arbeitete sie als freie Mitarbeiterin in unterschiedlichen Agenturen in Frankfurt/Main. 1993 Mitgründerin von Büro Skoda in Darmstadt. Seit 1993 außerdem Gesellschafterin und Leiterin Grafik-Design bei der PERPOS Personalmarketing GmbH. 2005 Gründung von sweetwater visuelle kommunikation in Darmstadt. Lebt in Darmstadt und Basel und engagiert sich leidenschaftlich für das Hofgut Oberfeld. (Arbeiten u.a. für BB Promotion, Hofgut Oberfeld, Hochschule Darmstadt, GIZ, GGS, ADAC Reisen für Musikfreunde, Staatstheater Darmstadt)

#### **Jonas Zipf – Künstlerische Leitung (Staatstheater Darmstadt)**

Studierte Psychologie an der FU Berlin, sowie Sprech- und Musiktheater-Regie an der Bayerischen Theaterakademie »August Everding«. Als freier Dramaturg, Autor und Regisseur arbeitete er für verschiedene freie Produktionen (u.a. Théâtre Alfortville Paris, kampnagel Hamburg, tacheles Berlin, Schauspielhaus Zürich). Im Rahmen der freien Gruppe O-Team inszenierte er eine Reihe von ortsbezogenen Theaterprojekten. Zuletzt inszenierte er die Erstaufführung von Flüchtlinge am Thalia Theater, Hamburg, wo er von 2009 bis 2010 assistierte. Seit dem Wintersemester 2010/2011 promoviert er an der HfBK Hamburg zu urbanistischer Kunst. Von 2011 bis 2013 war er Leitender Dramaturg und Mitglied der Künstlerischen Leitung am Theaterhaus Jena. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist er Schauspieldirektor am Staatstheater in seiner Heimat Darmstadt. *Bis April 2014 hat Jonas Zipf dem Vorstand der Datterologischen Gesellschaft e.V. angehört und steht dem Festival weiterhin als Kurator zur Verfügung.*

## 6 | KONTAKT & IMPRESSUM

**Gösta Gantner**  
**gantner@datterich-festival.de**  
**0175.3334160**

**Silke Peters**  
**peters@datterich-festival.de**  
**0173.3294658**

**[www.datterich-festival.de](http://www.datterich-festival.de)**

Impressum

© Datterologische Gesellschaft, Stand Januar 2015



42

### 7 | AUSBLICK

3

Was bleibt? – Begeisterte Besucher, eine schöne Dokumentation, ein riesiger Pressespiegel? – mit Sicherheit! Die regelmäßige Fortsetzung des Festivals? – gut möglich. Eine Initiative zur Beantragung der Aufnahme des Datterich ins Unesco Weltkulturerbe («Memory of the Text«)? Die Benennung eines ICE nach Ernst Elias Niebergall, sollte er auch nie hier halten? – »Am End« (wie die Darmstädter so schön sagen) wird das Prinzip Datterich sich durchsetzen und den Darmstädtern mal wieder einen Spiegel vorhalten. 1001 andere Sichtweisen auf den sozialen Kosmos Darmstadts werden denk- und sichtbar, 1001 utopische Perspektiven auf die Stadt und ihre Bewohner: die direkte Binnenhafenanbindung über den Darmbach bis an den Main; ein atombetriebener Flugzeugträger im Woog als E-Werk; der nie fertig gebaute U-Bahn-Schacht als erster Teil einer ICE-Unterführung »Darmstadt 21«; eine neue Künstlerkolonie in der ehemaligen amerikanischen Kaserne; ein Institut für tschechische Literatur und Tontechnik in der Oetinger Villa; eine Osttangente mitten durch Offenbach; die Einführung direkter Demokratie à la Schweiz auf dem Heinerfest? Think global, act local – und vor allen Dingen: »Vagasse-Se des Drinke net!«

3



## Darmstadt

